



Austauschprogramm für den Netzteilstecker von Apple

Apple ruft Millionen Netzteilstecker für iOS-Geräte und Mac-Rechner zurück, die zwischen 2003 und 2015 verkauft worden sind. Bei einigen Netzteilen können die Stifte abbrechen, und es besteht die Gefahr eines Stromschlags.

Apple hat am letzten Freitag ein freiwilliges Rückrufprogramm von Netzteilstecker-Adaptoren angekündigt, die für den Gebrauch in Argentinien, Australien, Brasilien, Kontinentaleuropa, Neuseeland und Südkorea entwickelt wurden. In äusserst seltenen Fällen können betroffene Netzteilstecker-Adapter mit zwei Stiften von Apple abbrechen. Bei Berührung besteht zudem das Risiko eines elektrischen Schlags. Diese Netzteilstecker-Adapter wurden mit Macs und diversen iOS-Geräten zwischen 2003 und 2015 ausgeliefert, und sie waren auch in Apples Reise-Adapter-Kit enthalten.

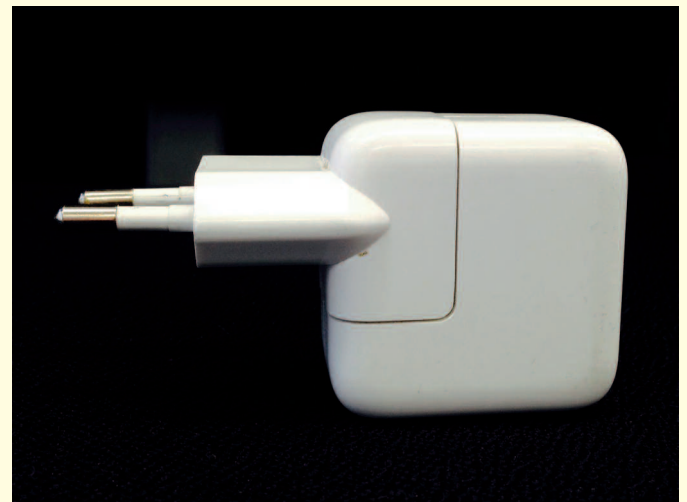
Apple hat bisher Kenntnis von insgesamt zwölf Fällen weltweit.

Kundensicherheit hat Vorrang

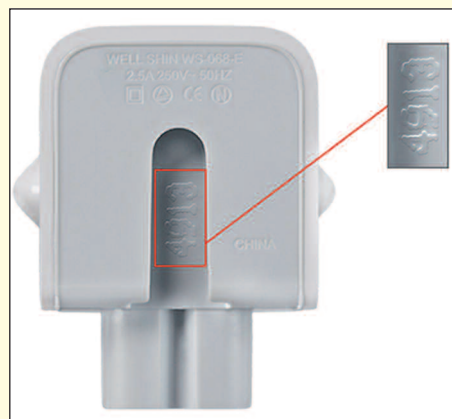
Weil die Kundensicherheit bei Apple hohe Priorität hat, bittet Apple die Kunden, die einen betroffenen Netzteilstecker-Adapter haben, diesen nicht mehr zu verwenden. Kunden erfahren alle Details zum Austausch betroffener gegen einen neuen Adapter unter:

<http://www.apple.com/chde/support/ac-wallplug-adapter>

Ein betroffener Netzteilstecker-Adapter mit zwei Stiften hat entweder vier, fünf oder gar keine Zeichen auf der



Innenseite des Schlitzes, mit dem der Adapter mit dem Netzteil von Apple verbunden wird. Auf der Webseite zum Austauschprogramm <http://www.apple.com/chde/support/ac-wallplug-adapter> findet man die Details zur genauen Identifikation eines betroffenen Adapters. MUS



Die betroffenen Netzteilstecker haben runde dünne Stifte, die leicht schräg nach innen zeigen (links). Sie sind an der Innenseite der Verbindungsstelle zum Netzteil von Apple entweder mit vier oder fünf Zeichen oder gar nicht gekennzeichnet (Mitte). Die neuen, überarbeiteten Netzteilstecker sind an der gleichen Stelle mit einem regionsspezifischen Code aus drei Buchstaben – EUR – gekennzeichnet (rechts).

«Vergleichslisten sind keine Lösung»

Unter diesem Titel erschien am 13. Januar in der Online-Version von «CE Today» eine Meldung, wonach der Einkaufstourismus im Ausland rund 20 000 Arbeitsplätze in der Schweiz vernichtet habe. Der Branchenverband «Handel Schweiz» behauptet darin, Vergleichslisten wie «preisbarometer.ch» würden mit Bundssubventionen den schweizerischen Einkaufstourismus noch zusätzlich antreiben.

Bei solchen Hüftschüssen mit der argumentatorischen Schrotflinte kann ich mich manchmal nicht zurückhalten. Ich schrieb umgehend eine E-Mail an Handel Schweiz:

Liebe Leute bei Handel Schweiz

Habe gerade die Notiz unter obigem Titel unter www.cetoday.ch/de-CH/News/2016/01/13/Vergleichslisten-sind-keine-Loesung.aspx gelesen.

Manchmal verstehe ich nicht, wieso Branchenverbände und Politik so lange um den heissen Brei reden und sich vor harten Massnahmen drücken.

Nehmen wir als Beispiel die Branchen IT- und CE-Handel. Jahrelang plagte man sich mit Problemen herum. Bis die grossen Hersteller mehr oder weniger einheitliche Einkaufspreise für den Handel in Europa durchsetzten. Seither variieren die Preise in der Höhe der nationalen MWST plus ein-nige wenige Prozente. Und sofort war Schluss mit dem Einkaufstourismus. Wenn es einen solchen gibt, dann geht er eher in umgekehrter Richtung, weil die Preise in der Schweiz eher tiefer sind als im umliegenden Ausland.

Die Lösung könnte so einfach sein. Aber solange Hersteller wie Nivea, Modelabels wie Zara, H&M etc. exorbitante Einkaufspreise festlegen und so die CH-Preise in die Höhe treiben,

und solange man sie einfach gewähren lässt, solange werden wir einen Einkaufstourismus haben.

Aber offenbar verhindern starke Interessen in der Schweiz ein gezieltes Vorgehen in diese Richtung. Und das politische Lobbying tut das Seine dazu, den Status Quo festzuschreiben.

Also, jammern bringt nichts, handeln ist angesagt.

*Freundliche Grüsse
Werner Widmer*

Die Antwort kam postwendend, und zwar von Jürg W. Stutz, seines Zeichens langjähriger Chef von Indusrade und Apple Schweiz, von Insidern oft auch «Mr. Apple Schweiz» genannt, heute unter anderem im Vorstand von «Handel Schweiz».

Hallo Werner,

hab herzlichen Dank für Deine Mail. Genau so präsentiert sich das Feld. Ich bin auch der gefestigten Auffas-

sung, dass die IT/CE-Güter Preise unwesentlich vom Euro-Durchschnitt abweichen – und wenn schon, dann eher vorteilhaftere Preise für CH.

Bei den Consumer Goods stimmt das hochbedauerlicherweise seit JAHREN nicht. Nur schon eine korrekte Umsetzung des Cassis-de-Djion-Prinzips würde Erhebliches bringen (wenn nicht immer die «heilige Kuh» sich dagegen sträuben würde).

Mit den von Dir angesprochenen Handelsmarken müssen Lösungen gefunden werden (Parallelimporte / Seco / & Co).

*Mit besten Grüssen
Jürg*

Bis es soweit ist werden aber noch viele Milliarden ennet der Grenze ausgegeben. Denn immer noch versuchen diverse Schweizer Akteure mit grossen wirtschaftlichen Interessen die Parallelimporte zu behindern, weil sie um ihre überhöhten Margen bangen. Werner Widmer



Deutsche Einkaufstempel – ein beliebtes Ziel der SchweizerInnen.



LocalTalk Basel

Achtung: Geändertes Datum!
Donnerstag, 3. März, 19 Uhr

Thema

Die neue Fotos-App in der Praxis

Ort

Gymnasium Muttenz, Gründenstr. 30, Muttenz. Die Tür zum Informatikzimmer im 2. Stock wird jeweils um 19 Uhr geöffnet. Apéro bis 19.30 Uhr.



Im Februar feiert Basel Fasnacht. Somit findet dann kein LT-Basel statt. Bereits am 3. März gibt es jedoch den nächsten Anlass: wir eröffnen unsere Fotografiereihe und schauen, was die neue Fotos-App zu bieten hat.

Alte Familienfotos dienen als Grundlage, um die verschiedenen Bearbeitungsmöglichkeiten zu demonstrieren. Falls Du Ideen und Erfahrung hast, wie man ohne Fotos, iPhoto und Aperture grosse Bildermengen auf dem Mac verwalten kann und wenn Du gerne einen Workshop leitest: dann melde Dich bitte bei uns!

Weitere Infos

<http://www.mus.ch/lt-basel>
ekuchinka@yahoo.com

Auf zahlreiches Erscheinen freut sich
Ellen Kuchinka

LocalTalk Bern

<http://www.mus.ch/lt-bern>

Christian Zuppinger,
czuppinger@bluewin.ch

LocalTalk Luzern

<http://www.mus.ch/lt-luzern>
<http://www.reichmuth-informatik.ch>

LocalTalk Zürich

Nächster LT-Termin

Donnerstag, 31. März, um 19 Uhr.

Thema

Noch nicht bestimmt. Informationen gibt es auf der Homepage.

Ort

Robert-Seidel-Hof 11, 8048 Zürich (nahe Bahnhof Zürich-Altstetten):
<http://map.search.ch/zuerich/robert-seidel-hof-11>

Weitere Infos

Wer vorher etwas essen will, meldet sich bis 29. März bei Roger Andres an: roger.andres@mus.ch und sitzt ab 17.30 Uhr an einem reservierten Tisch im Restaurant «Santa Lucia» (neben der Migros) in Zürich-Altstetten.
<http://www.bindella.ch/de/santa-lucia-altstetten.html>

Infos zum nächsten LT Zürich unter
<http://www.mus.ch/lt-zuerich>

Anregungen oder Wünsche bitte per Mail an: paul@hoesli.net

Neulich im IT-Support

Werners Tipps und Tricks



Dateien sicher löschen unter OS X El Capitan

Frage an (nein, nicht Radio Eriwan) die MUS-Helpline: «Wo ist die Option "Papierkorb sicher entleeren" geblieben? Ich finde den Befehl weder im Finder-Menü noch anderswo.»

Die Antwort: In OS X 10.11 (El Capitan) ist dieser Befehl tatsächlich nicht mehr vorhanden. Im Festplatten-Dienstprogramm ist die Funktion «freien Speicher löschen» ebenfalls ersatzlos gestrichen worden. In heutigen mobilen Macs werden fast ausschliesslich SSD (Solid State Disks) anstelle klassischer Festplatten eingesetzt. Und bei SSD ist das sichere Löschen schwierig zu bewerkstelligen.

Ich habe zwei Theorien dazu: 1. Weil immer mehr SSDs zum Einsatz kommen will man verhindern, dass diese aus Versehen zusätzlich belastet werden. Jedes Überschreiben einer Zelle verkürzt die Lebensdauer der SSD.

2. NSA + Co haben wieder einmal ihre Finger im Spiel. Sie möchten sich die Arbeit vereinfachen ;-)

Eine detaillierte Erklärung zum Thema «sicheres Löschen» lässt sich über folgenden Link aufrufen:

<http://www.mactechnews.de/news/article/Dateien-sicher-loeschen-unter-OS-X-El-Capitan-162554.html>

Dort wird auch genauer erklärt, wie man das Ziel mit Terminalbefehlen trotzdem erreichen kann.

Ein Wort der Warnung an dieser Stelle: Das Terminal ist ein mächtiges Werkzeug und sollte nur von erfahrenen Usern eingesetzt werden. Es gehorcht dem Benutzer aufs Wort – und das buchstäblich. Vertippt man sich oder wählt den falschen Parameter, dann kann man locker das aktive System oder die ganze Festplatte löschen ohne die Rückfrage, ob man das wirklich will.

Mein Trick: Wenn ich ganze Festplatten sicher löschen will – beispielsweise vor Weitergabe eines Computers – mache ich folgendes: Festplatte im Festplatten-Dienstprogramm löschen, dann mit Müll vollschreiben (zum Beispiel mit riesigen Videofiles) bis die HD voll ist, und dann alles noch einmal löschen. Fertig.



Apfelbeissers Wunschliste 2016 an Tim Cook und Apple

Bei uns weiss der Winter nicht so recht, was er tun soll, und Apple steckt im tiefen Winterschlaf. Zeit für den Apfelbeisser seine heimlichen Wünsche für dieses Jahr zu verkünden. Früher gab es im Januar mit der Macworld Expo in San Francisco einen fulminanten Start ins neue Jahr. Vorbei ist die ruhmreiche Ära, als die Apple-Jünger in Scharen zu Steve Jobs Keynotes pilgerten.

Zuoberst auf der Wunschliste steht das iPad Air 3 mit Apple-Pencil-Support, Handschrifterkennung und Smart Connector. Alle iOS-Geräte sollten eine massiv längere Batterielaufzeit aufweisen, mit USB-3.0-Anschluss und über mindestens 32 GB Speicher verfügen. Wasserdichten iPhones und Apple Watches dürfte nichts im Weg stehen. Macs sollten minimal 8 GB RAM und 256 GB Flashspeicher haben. Die mechanische Festplatte hätte Apple schon lange begraben sollen. Skylake-Prozessoren, USB Typ C mit USB 3.1 und Thunderbolt 3 sowie ein Ausbau mit bis zu 2 TB SSDs sind Pflicht, respektive Restanzen aus dem alten

Jahr. Immer schneller, besser, kleiner und leichter ist bei Apple automatisch inbegriffen. Das MacBook Pro gönnt sich ein eleganteres Gehäuse. Ich wünsche mir gegen den Trend mehr statt weniger Schnittstellen. USB 3.0 darf nicht wegfallen. Die vier USB-Anschlüsse meines iMacs sind chronisch überbelegt. Der Mac Pro, der Mac mini und last but not least das Retina 5K Thunderbolt Display sind reif für die Insel – soll heissen baldige Erneuerung oder die Verschrottung droht.

Softwareseitig sollte Cupertino endlich den Klassiker Mac OS X 10.6 Snow Leopard toppen. Bisher unerreicht scheiterten die jährlichen Versuche kläglich. Microsoft wird mit jeder Windows-Version besser, während OS X diplomatisch gedrückt bestenfalls stagniert. Ich erwarte ein effizienteres, schnelleres, stabileres und fehlerfreieres OS X und iOS. Auf den krampfhaften Jahresrhythmus pfeife ich. Lieber sind mir ausgereifte Software statt Produktivitätskiller mit Bugs. Die flachen GUIs sind ein Graus. Sie suggerieren mir eine Sehbehinderung, die ich mit

OS X 10.9 Mavericks oder iOS 6 nicht habe. Ob Hellgrau auf Weiss oder Dunkelgrau auf Schwarz. Das helle, grelle, kontrastlose Interface mit dünnen Pixellinien und schlanken Schriften ist «zum Kotzen». Vor dem Jony-Ive-Pfusch brauchte ich keine Lupe, um den Text lesen zu können oder interaktive Elemente zu finden. «Try and error» lautet die Devise. Man kann sich auch zu Tode designen. Die Reaktivierung und Einhaltung der eigenen Human Interface Guidelines, am besten kombiniert mit einem neuen User Experience Team tut Not. Etliche Usability-Gurus haben im Netz den Apple-Bossen zu recht die Leventen gelesen. Die Form folgt der Funktion und nicht umgekehrt.

Es gibt sehr viel zu tun in Cupertino, hoffentlich packen sie es bald an. Sonst gehen sie langsam aber sicher unter. Und diesmal wird sie kein Steve Jobs retten.
Apfelbeisser



044 915 77 66

Kostenlose Unterstützung für MUS-Mitglieder

Sie möchten Mitglied werden? Rufen Sie die Nummer der Helpline an – sie hilft auch in solchen Fällen!